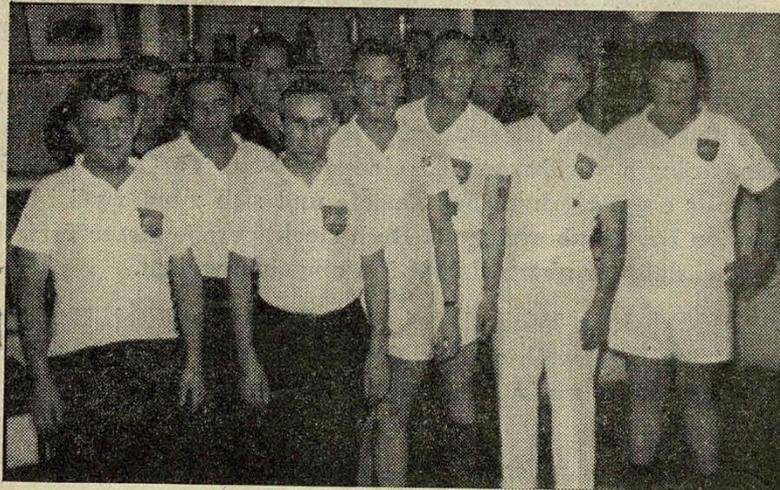


1. und 2. Kegelmannschaft von Walhalla Donaustauf von links nach rechts:
 Richard Härtl, Rudolf Höpfl, Anton Stadler, Josef Bäuml, Ludwig Schmalzl, Hans Schützmeier, Ernst Hoekendorf, Josef Gomeier, Karl Solleder sen., Hans Eisenschenk



Wir stellen vor

Sportkegelklub Walhalla Donaustauf

Wenn man die zahlreichen Presseberichte in verschiedenen Zeitungen genau verfolgt, erscheint der Sportbetrieb auf den beiden gut erhaltenen Kegelbahnen in der ebenfalls gut geleiteten Walhallagaststätte in Donaustauf unter den in Regensburg noch vorhandenen vielen Kegelsportvereinen mit an erster Stelle. Auf Grund der hohen Mitgliedzahl könnte man sogar geneigt sein, den „Staufern“ die größere Lebendigkeit angesichts ihrer zahlreichen Vereinsveranstaltungen zuzuschreiben. In der Erfolgsserie fehlt auch nichts, denn Donaustauf führt in der Oberliga mit gutem Durchschnittsergebnis und 16:6 Punkten vor TuS Süd (16:6), Sängerkreis, Boar, Höfla und Siemens (je 14:8). In der Liga I ist Donaustauf auch nur zwei Punkte hinter Maxhütte, SSV Jahn und RT anzutreffen und bei dem weit besseren Mannschaftsergebnis ist auch hier eine Gruppenmeisterschaft durchaus möglich. In der A-Klasse zählen die ehrgeizigen Sportkegler am Fuße der Walhalla ebenfalls zur Spitzengruppe, wenn auch hier den beiden Neuzugängen Pfatter und Burglengenfeld, die mit großem Abstand vorne liegen, der Gruppensieg nicht streitig zu machen ist.

Aber auch als Einzelkegler haben sich eine ganze Anzahl Mitglieder gut angelassen. So erzielte Ludwig Schmalzl mit 230 Holz die zweit-

beste Leistung in dieser Saison, 218 Holz Anton Stadler, 217 Josef Gomeier, Richard Härtl, Rudolf Höpfl, Karl Solleder sen., Weiterhin haben ausgezeichnete Ergebnisse erzielt Ernst Hoekendorf, Josef Bäuml, Hans Eisenschenk, um nur noch einige zu nennen. Nimmt es da nicht Wunder, wenn man diesem Nachbarclub größte Beachtung schenkt; doch diese Erfolge kommen nicht von ungefähr. 1. Vorsitzender Karl Solleder und der federführende Ernst Hoekendorf und natürlich die einzelnen Sportwarte mögen hier als die treibenden Kräfte bei Walhalla Donaustauf genannt werden.

Wir unterhielten uns mit Vorstand Karl Solleder, geboren 1907 in Donaustauf, der trotz seines anstrengenden Berufs im Baugewerbe seine bißchen Freizeit für seine geliebten Kegler verwendet. Mit 15 Jahren trieb er im FC Donaustauf in verschiedenen Mannschaften als Rechtsaußen den Ball vor sich her, erzielte mit der 15 Pfd. Kugel 10,30 m, mit dem Stein 7,65 m, notierte im Weitsprung 6,30 m und lief 100 m in 12,6 Sekunden.

Von 1939 bis 1945 war Solleder als Feldwebel der Luftwaffe zugeteilt. 1949 wurde die Kegelabteilung gegründet. Die erste Vorstandschaft war Karl Härtl, Xaver Parzefall, Karl Solleder usw. Seit sechs Jahren ist Ernst Hoekendorf hinzugekommen, dessen Organisationstalent bekannt ist und über den wir später ausführlich berichten werden. Karl Solleder hat seit zehn Jahren in der ersten und zweiten Kegelmannschaft immer seinen Mann gestellt. Auch heute noch wartet er mit einem Durchschnitt von 180/190 Holz auf. Und wenn es etwas zu laufen gibt, immer ist er unterwegs und für alle Auskünfte stets der liebenswürdige Vorsitzende. Sein Sohn Rudi (30 J.; war jahrelang im Verlag Aumüller und Tagesanzeiger Regensburg. Seit fünf Jahren ist er in Landshut als Buchdruckermeister tätig. Auch er begann einstmals im Fußball in Donaustauf, jetzt dirigiert er dort den Firmenfußball. Ein weiterer Sohn Karl (32 J.) spielte viele Jahre Jugend-Fußball als Rechtsaußen in etlichen Mannschaften des FC Donaustauf. Gegenwärtig leitet er die Kegelabteilung der Großfirma Hettlage, Regensburg, mit viel Geschick und persönlichem Kegeleinsatz. Walter (22 J.) ist ebenfalls als Sportkegler bei Donaustauf hinzuzurechnen. Er zeigt guten Ansatz und weiß, daß noch kein Meister vom Himmel gefallen ist. Zu erwähnen bliebe noch, daß auch Frau Anna Solleder drei Jahre lang sich der Kegelkugel kampfmäßig bediente. Man kann also hier von einer recht erfolgreichen Sportlerfamilie Solleder sprechen.

Karl Solleder senior selbst hat schon manchen schönen Sieg im Kegeln zu verzeichnen. Er hat an den großen Erfolgen seines Vereins mitgewirkt und sich als Organisator im Jugendkegeln des BLSV, bzw. im Pokal- und Werbekegeln des Vereins einen guten Namen gemacht. Ehrenmitglieder des Vereins sind: Dr. Tschurtschenthaler, Innungsoberrmeister Raimund Winter, Hotelbesitzer Max Sauerer, Verwalter Lorenz Schiederer, Jakob Solleder und Johann Aumüller.

Wir stellen vor

FRANZ PIENDL
Pfatter

In der sportfreudigen Gemeinde Pfatter hat sich seit einem Jahr auch das Sportkegeln durchgesetzt, sehr zum Vorteil der 23 Mann starken Kegelgruppe. Bereits einige Jahre vor der Klubgründung hatte sich das Privat-Kegelspiel in Pfatter und Geisling eingeführt. Als dann im Mai 1964 seitens des Kegelklubs Germania Regensburg unter Leitung des Bezirksvorsitzenden Johann Piendl, Regensburg, eine großangelegte Werbeveranstaltung anlässlich des 35jährigen Gründungsjubiläums durchgeführt wurde, kam Franz Piendl (Bruder des Bezirksvorsitzenden) der Gedanke, das bisherige Privat- in ein Kampfkegeln umzuwandeln. In dem Gastwirt Joseph Hilz fand er einen bereitwilligen Mitarbeiter und so konnte bereits Mitte September eine vollautomatische Bahn eingeweiht werden. Acht Tage später gab es dann noch ein Werbekegeln, bei dem Regensburger Aktive, u. a. Johann Piendl als fünfter Preisträger hervorging.



Die Vorstandschaft besteht aus: Franz Piendl, Georg Pöllath, Otto Schwimbeck, Willi Weinzierl, Ludwig Schnagl, Georg Stiersdorfer. Beim Germania-Jubiläum sicherte sich Pfatter in der Dreiermannschaft den ersten Platz, auch beim früheren Bäckerjubiläum gab es einen ersten Platz. Schließlich konnte Willi Weinzierl beim

Maiwerbekegeln mit 34 Holz (4 Kugeln) als zweiter Sieger (Holzgleichheit) mit Stocker Traunreuth hervorgehen. Derzeit liegt Pfatter I in der A-Klasse mit 11723 Holz und 26:0 Punkte an erster Stelle und es dürften die fünf Aktiven — Franz Piendl, Theo Heimerl, Theo Gasmann, Otto Schwimbeck und Alfred Zitterer — bereits heute schon als Gruppensieger betrachtet werden, da KK. Burglengenfeld mit vier Minuspunkten sich im Rückstand befindet. In der B-Klasse liegt Pfatter III an zweiter- und Pfatter II an dritter Stelle und der Spitzenreiter DJK Nord hat gut aufzupassen. Einen besonderen Erfolg hat Theo Heimerl aufzuweisen, den 5. Platz in der Stadtmeisterschaft 1964/65 mit der guten Holzzahl 772 erkämpft zu haben. Weiterhin können als gute Kegler genannt werden: Josef Schwimbeck, Georg Gebhard, Albert Schultes, Walter Hermann, Josef Schnellhammer.

Ein kurzer Steckbrief über Vorstand Franz Piendl:

Er ist 1926 in Pfatter geboren und widmete sich bereits mit zwölf Jahren dem Fußballspiel, wo er von 1946 bis 1958 aktiv als Mittel- bzw. Halbstürmer beim SpV Pfatter tätig war. Zweimal konnte die Bezirksklasse Oberpfalz erspielt werden. In der Leichtathletik erwarb sich der sportfreudige Franz viermal das silberne Mehrkampfabzeichen (100 m, Kugelstoß, Weitsprung und 1000 m und 200 m Schwimmen), sowie das silberne Leistungsabzeichen im Dreikampf. Für besondere Verdienste wurde er vom SpV Pfatter mit der Silber- und Goldnadel ausgezeichnet. Schließlich besitzt Franz Piendl und Theo Heimerl die Bundesleistungs-nadel (Kegeln) in Bronze.

Wir stellen vor

GEORG KELLERER erfolgreicher Sportkegler

Der pensionierte Ladeschaffner bei der Bundesbahn, Georg Kellerer, vollendet am 8. Mai sein 75. Lebensjahr und zählt zu den wenigen Regensburger Sportkeglern, die trotz ihres hohen Alters bei den diesjährigen Stadt- und Einzelmeisterschaften bzw. Bezirks- und Wettbewerben noch kräftig mitmischen. Seit fast 30 Jahren ist der Name Schorsch Kellerer mit dem Sportkegeln eng verbunden, sei es als einer der erfolgreichsten Regensburger Aktiven, worunter sich eine Deutsche Senioren-, Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft befindet, oder als Sportwart in der hiesigen Keglervereinigung bzw. bei TuS Süd. Was ihm dabei hoch anzurechnen ist, wäre seine gute Kameradschaft und Hilfsbereitschaft. Kein Weg ist ihm zu weit, wenn die Kegelergebnisse seines Vereins, in dem er Ehrenmitglied der Kegelabteilung ist, rechtzeitig noch zur Presse gebracht werden sollen. Nach mehreren überstandenen Krankheiten ist diese Sportdisziplin bis heute seine Leidenschaft geblieben und er freut sich bereits auf seinen Start bei den bayerischen Meisterschaften in München. An Leistungsabzeichen besitzt Kellerer: Gold, Silber und Bronze. Weiterhin wurden ihm im Laufe der Jahrzehnte zahlreiche Ehrennadeln verliehen vom DKB, SKVR und TuS Süd.



Georg Kellerer ist in Allmersdorf bei Abensberg geboren und siedelte 1920 nach Regensburg über, woselbst er bei der Bundesbahn in Dienst trat und als Ladeschaffner 1959 in Pension ging. 1936 begann Kellerer im früheren Reichsbahn-TuS mit dem Sportkegeln und bereits 1937 errang er beim Turn- und Sporttreffen in Schwandorf im Einzelkampf den 1. Sieg mit dem goldenen Eichenlaub. Im gleichen Jahr glückte seiner Kegelmannschaft (Moser, Gruber, Humig, Bräu) beim zehnjährigen Gründungsfest des RSKV die Erringung des Fürstenpokals, wobei er maßgeblich beteiligt war. Das goldene Eichenlaub würde ihm auch im nächsten Jahr beim Kreistreffen in Schwandorf als Sieger seiner Klasse übergeben. Nach der Wiedergründung des RSKV wechselte Kellerer zu TuS Süd über. 1952: 1. Senioren-Stadt- und 2. Bayer. Meister; 1953: 1. Stadt- und Einzelmeister. Dies wiederholte sich 1954 und 1955; wobei der Kreismeistertitel noch hinzukam. 1956: Stadtmeister, 1. Bayerischer- und 1. Deutscher Senioren-Vereins-Mannschaftsmeister; 1957: 1. Regensburger Einzelmeister; 1958: 2. Stadtmeister; 1959: Kreismeister; 2. Bayerischer Einzel- und 1. Deutscher Senioren-Einzelmeister; 1960: 2. Deutscher Mannschaftsmeister; 1962: Erringung des Bundeskegelleistungsabzeichens in Silber und Gold; 1964: 3. Bayerischer Vereinsmannschaftsmeister; 1965: 1. Einzelmeister der Senioren-B-Klasse und Bezirksmannschaftsmeister mit Urban und Schropp (Höfla). Zu erwähnen bliebe noch, daß dieser ehrgeizige Kegelsportler auch Mitgründer der Süd-Kegelabteilung am 9. 12. 1950 war und in seinem heutigen Verein auch jahrelang als Schatzmeister wirkte.

Wir stellen vor

Theodor Heimerl
(Pfatter)
talentierter Kegler

„Das Drum und Dran der Deutschen Kegelmesterschaften“. Mit dem „Reisinger-Omnibus“ (Lelheim) starteten vom SKVR am 25. Juni 30 Kegler- und Keglerinnen nach West-Berlin, wobei sich Bezirksvorsitzender Johann Piendl als Quartiermacher betätigte. Oskar Krahl und Willi Pehl hatten sich um die sporttechnischen und finanziellen Belange gekümmert. Die Feierstunde am 26. Juni im „Palais am Funkturm“ und der Einmarsch der Aktiven in der Halle XII waren die ersten sichtlichen Beweise der DKB-Großveranstaltung.



„Berlin war eine Reise wert!“, war das Echo aller Teilnehmer. Für diejenigen, die nicht dieses Reise Glück hatten, möge der Appell genügen, in kommender Saison bei den Einzel- und Mannschaftswettbewerben mitzumachen, um sich einen Platz an der Kegelsonne zu sichern. Wenn der SKVR diesmal von allen guten Geistern verlassen schien, so mag dies für die Herren „Verantwortlichen“ Veranlassung sein, bei der Aufstellung von Mannschaftseinheiten womöglich einen anderen Modus zu finden. Im übrigen hat jeder einzelne Starter ja selbst in der Hand, wie er sich auf die Kegelschlacht vorbereitet. Die Hauptsache bleibt immer die Kondition und die Nervenkraft, und hier scheint es vielfach gefehlt zu haben. Daß jeder Aktive sein Bestes gab und die Verantwortlichen das Beste wollten, wird in keiner Weise angezweifelt. Wenn da und dort nur wenige Holz zu einem Meistertitel fehlten, so darf die Schlußfolgerung gezogen werden: „Es hat nicht sollen sein!“

Männer, Einzel (85 Teiln.): Willi Hueber 816, Max Hueber 806. Senioren A: W. Kuban 378; Senioren B: Max Schropp 314. Versehrte III: 4. Josef Pillemeier 394 (zum 2. und 3. Platz fehlten nur wenige Holz). Männer, Vereinsmannschaften (51 M.): Amberg 4721 (Siebert 843), Regensburg 4615 (Max Hueber 817, Theo Heimerl 792). Senioren B: Regensburg 974 (hier steigerte sich sich 76jährige Pipsvonpipsenstein beim 2. Durch-

gang noch auf 189 H.). Frauen: Regensburg 1874 (Anni Schindler 405, Herma Schaefer 384, Hilde Butter und Hilde Schäfer je 373). Bei einem Durchschnitt von 375 H. gebührt dieser Mannschaft volle Anerkennung, nachdem die starke Germania-Clubfünf nur 1891 erkegelte.

Männer-Klubmannschaften: Bäckerfachverein 1929 (Malterer 412, Dietz 398); Germania 1891 (Viebacher 408, Lippert 397). Frauen: ESV 1927 1766 (Rosi Schindler 392). Beim Erwerb des Bundes-Kegelleistungsabzeichens in Gold (7. Wiederholung) verzeichnete Johann Piendl bei den letzten 25 Kugeln einen neuen Rekord im Abräumspiel, indem er 13 Mal „abstaubte!“ und ihm somit die bereits verlorengegangene Leistungsprüfung glückte. In einem Vergleichskampf in der Keglerhalle Hasenheide mit Matador Berlin, Fidelio Nürnberg, SC Roth und Matador Schwabach wurden die Germaniakegler mit 1974 H. Sieger (Schauer 410, Piendl 390, Viebacher 389, Lippert 388, Schindlbeck 387).

Dieses Zahlengewirr wollen wir nicht abschließen, ohne eines Mannes zu gedenken, der sich erst seit einem Jahr dem Sportkegeln widmet und dem ein gewisses Kegeltalent nicht abzusprechen ist. Theodor Heimerl (Pfatter) am 10. Juni 1965 40 Jahre alt geworden; seine Heirat liegt 16 Jahre zurück. Beruflich betreibt er eine umfangreiche Geflügelzucht, nachdem er vordem als Versicherungsangestellter tätig war. Von 1946 bis 1951 spielte Heimerl beim FC Geisling als Verteidiger Fußball. Er gibt zu, in früherer Zeit öfters schon auf Holzbahnen in der Umgebung von Pfatter gekegelt zu haben, wobei seine Partner mit seinen forschenden Würfeln rechnen mußten. Angesichts der im Vorjahr in Pfatter eingeweihten Kegelbahnen, wobei er auch als Gründungsmitglied des dortigen KK „Kegelfreunde“ zu betrachten ist, begann Heimerl erstmals mit dem Sportkegeln und konnte nach Schluß der ersten Verbandssaison, in der sein Klub hoher A-Klassensieger wurde, einen Schritt von 190,3 H. aufweisen. Bei den Einzelmeisterschaften des SKVR wurde er Zehnter mit 2289 H. und bei den Bezirksmeisterschaften in Weiden ging er als Drittbester nach den Brüdern Hueber mit 829 H. hervor. Zur größten Überraschung hat dieser sportbegeisterte Theo nun in Berlin fast 800 H. erkegelt, ein Ansporn für ihn, sein eifriges Training nun erst recht fortzusetzen.

Wir stellen vor

Heinrich Heimerl
(Lipz von Pipsenstein) Regensburg
Heinrichstraße 210 - Telefon
Theodor Heimerl
(Pfatter)
talentierter Kegler

„Das Drum und Dran der Deutschen Kegelmasterschaften“: Mit dem Reisinger-Omnibus (Kelheim) starteten vom SKVR am 25. Juni 30 Kegler- und Keglerinnen nach West-Berlin, wobei sich Bezirksvorsitzender Johann Piendl als Quartiermacher betätigte. Oskar Krahl und Willi Pehl hatten sich um die sporttechnischen und finanziellen Belange gekümmert. Die Feierstunde am 26. Juni im „Palais am Funkturm“ und der Einmarsch der Aktiven in der Halle XII waren die ersten sichtlichen Beweise der DKB-Großveranstaltung.



„Berlin war eine Reise wert!“, war das Echo aller Teilnehmer. Für diejenigen, die nicht dieses Reise Glück hatten, möge der Appell genügen, in kommender Saison bei den Einzel- und Mannschaftswettbewerben mitzumachen, um sich einen Platz an der Kegelsonne zu sichern. Wenn der SKVR diesmal von allen guten Geistern verlassen schien, so mag dies für die Herren „Verantwortlichen“ Veranlassung sein, bei der Aufstellung von Mannschaftseinheiten womöglich einen anderen Modus zu finden. Im übrigen hat es der einzelne Starter ja selbst in der Hand, wie er sich auf die Kegelschlacht vorbereitet. Die Hauptsache bleibt immer die Kondition und die Nervenkraft, und hier scheint es vielfach gefehlt zu haben. Daß jeder Aktive sein Bestes gab und die Verantwortlichen das Beste wollten, wird in keiner Weise angezweifelt. Wenn da und dort nur wenige Holz zu einem Meistertitel fehlten, so darf die Schlussfolgerung gezogen werden: „Es hat nicht sollen sein!“

Männer, Einzel (85 Teiln.): Willi Hueber 816, Max Hueber 806. Senioren A: W. Kuban 378; Senioren B: Max Schropp 314. Verschrte III: 4. Josef Pillemeier 394 (zum 2. und 3. Platz fehlten nur wenige Holz). Männer, Vereinsmannschaften (51 M.): Amberg 4721 (Siebert 843), Regensburg 4615 (Max Hueber 817, Theo Heimerl 792). Senioren B: Regensburg 974 (hier steigerte sich sich 76jährige Pipsvonpipsenstein beim 2. Durch-

gang noch auf 189 H.). Frauen: Regensburg 1874 (Anni Schindler 405, Herma Schaefer 384, Hilde Butter und Hilde Schäfer je 373). Bei einem Durchschnitt von 375 H. gebührt dieser Mannschaft volle Anerkennung, nachdem die starke Germania-Clubfünf nur 1891 erkegelte.

Männer-Klubmannschaften: Bäckerfachverein 1929 (Malterer 412, Dietz 398); Germania 1891 (Viebacher 408, Lippert 397). Frauen: ESV 1927 1766 (Rosi Schindler 392). Beim Erwerb des Bundes-Kegelleistungsabzeichens in Gold (7. Wiederholung) verzeichnete Johann Piendl bei den letzten 25 Kugeln einen neuen Rekord im Abraumspiel, indem er 13 Mal „abstaubte!“ und ihm somit die bereits verlorengegangene Leistungsprüfung glückte. In einem Vergleichskampf in der Keglerhalle Hasenheide mit Matador Berlin, Fidelity Nürnberg, SC Roth und Matador Schwabach wurden die Germaniakegler mit 1974 H. Sieger (Schauer 410, Piendl 390, Viebacher 389, Lippert 388, Schindlbeck 387).

Dieses Zahlengewirr wollen wir nicht abschließen, ohne eines Mannes zu gedenken, der sich erst seit einem Jahr dem Sportkegeln widmet und dem ein gewisses Kegeltalent nicht abzusprechen ist. Theodor Heimerl (Pfatter) am 10. Juni 1965 40 Jahre alt geworden; seine Heirat liegt 16 Jahre zurück. Beruflich betreibt er eine umfangreiche Geflügelzucht, nachdem er vormals als Versicherungsangestellter tätig war. Von 1946 bis 1951 spielte Heimerl beim FC Geisling als Verteidiger Fußball. Er gibt zu, in früherer Zeit öfters schon auf Holzbahnen in der Umgebung von Pfatter gekegelt zu haben, wobei seine Partner mit seinen forschenden Würfen rechnen mußten. Angesichts der im Vorjahr in Pfatter eingeweihten Kegelbahnen, wobei er auch als Gründungsmitglied des dortigen KK „Kegelfreunde“ zu betrachten ist, begann Heimerl erstmals mit dem Sportkegeln und konnte nach Schluß der ersten Verbandssaison, in der sein Klub hoher A-Klassensieger wurde, einen Schritt von 190,3 H. aufweisen. Bei den Einzelmeisterschaften des SKVR wurde er Zehnter mit 2289 H. und bei den Bezirksmeisterschaften in Weiden ging er als Drittbester nach den Brüdern Hueber mit 829 H. hervor. Zur größten Überraschung hat dieser sportbegeisterte Theo nun in Berlin fast 800 H. erkegelt, ein Ansporn für ihn, sein eifriges Training nun erst recht fortzusetzen.

12.2.65

Wir stellen vor

FRANZ PIENDL
Pfatter

In der sportfreudigen Gemeinde Pfatter hat sich seit einem Jahr auch das Sportkegeln durchgesetzt, sehr zum Vorteil der 23 Mann starken Kegelgruppe. Bereits einige Jahre vor der Klubgründung hatte sich das Privat-Kegelspiel in Pfatter und Geisling eingeführt. Als dann im Mai 1964 seitens des Kegelklubs Germania Regensburg unter Leitung des Bezirksvorsitzenden Johann Piendl, Regensburg, eine großangelegte Werbeveranstaltung anlässlich des 35jährigen Gründungsjubiläums durchgeführt wurde, kam Franz Piendl (Bruder des Bezirksvorsitzenden) der Gedanke, das bisherige Privat- in ein Kampfkegeln umzuwandeln. In dem Gastwirt Joseph Hilz fand er einen bereitwilligen Mitarbeiter und so konnte bereits Mitte September eine vollautomatische Bahn eingeweiht werden. Acht Tage später gab es dann noch ein Werbekegeln, bei dem Regensburger Aktive, u. a. Johann Piendl als fünfter Preisträger hervorging.



Die Vorstandschaft besteht aus: Franz Piendl, Georg Pöllath, Otto Schwimbeck, Willi Weinzierl, Ludwig Schnagl, Georg Stiersdorfer. Beim Germaniajubiläum sicherte sich Pfatter in der Dreiermannschaft den ersten Platz, auch beim früheren Bäckerjubiläum gab es einen ersten Platz. Schließlich konnte Willi Weinzierl beim

Maiwerbekegeln mit 34 Holz (4 Kugeln) als zweiter Sieger (Holzgleichheit) mit Stocker Traunreuth hervorgehen. Derzeit liegt Pfatter I in der A-Klasse mit 11723 Holz und 26:0 Punkte an erster Stelle und es dürften die fünf Aktiven — Franz Piendl, Theo Heimerl, Theo Gasmann, Otto Schwimbeck und Alfred Zitterer — bereits heute schon als Gruppensieger betrachtet werden, da KK. Burglengsfeld mit vier Minuspunkten sich im Rückstand befindet. In der B-Klasse liegt Pfatter III an zweiter- und Pfatter II an dritter Stelle und der Spitzenreiter DJK Nord hat gut aufzupassen. Einen besonderen Erfolg hat Theo Heimerl aufzuweisen, den 5. Platz in der Stadtmeisterschaft 1964/65 mit der guten Holzzahl 772 erkämpft zu haben. Weiterhin können als gute Kegler genannt werden: Josef Schwimbeck, Georg Gebhard, Albert Schultes, Walter Hermann, Josef Schnellhammer.

Ein kurzer Steckbrief über Vorstand Franz Piendl:

Er ist 1926 in Pfatter geboren und widmete sich bereits mit zwölf Jahren dem Fußballspiel, wo er von 1946 bis 1958 aktiv als Mittel- bzw. Halbstürmer beim SpV Pfatter tätig war. Zweimal konnte die Bezirksklasse Oberpfalz erspielt werden. In der Leichtathletik erwarb sich der sportfreudige Franz viermal das silberne Mehrkampfabzeichen (100 m, Kugelstoß, Weitsprung und 1000 m und 200 m Schwimmen), sowie das silberne Leistungsabzeichen im Dreikampf. Für besondere Verdienste wurde er vom SpV Pfatter mit der Silber- und Goldnadel ausgezeichnet. Schließlich besitzt Franz Piendl und Theo Heimerl die Bundesleistungs-nadel (Kegeln) in Bronze.